



Breite Phalanx: Das Bündnis gegen Rechts mit Wiebke Esdar (rote Mütze), Ute Herkströter (l.) und Janina Hirsch (r., beide mit roter Trillerpfeife) durften bis zur Körnerstraße vorrücken, um den AfD-Vertretern deutlich zu machen, dass in Bielefeld Rassismus und Islamfeindlichkeit keine Chance haben. FOTO: BARBARA FRANKS

500 AfD-Kritiker geben Pfeifkonzert

Drei Demos am Samstag: Kundgebungen enden ohne besondere Vorkommnisse. 80 Teilnehmer hören den Rednern der rechtspopulistischen Partei zu. 500 Gegendemonstranten vor dem Rathaus

Von Jürgen Mahncke

■ **Bielefeld.** Das war also der erste öffentliche Auftritt der „Alternative für Deutschland“ (AfD) in Bielefeld. Die Kundgebung der rechtspopulistischen Partei am Samstagvormittag wurde in der Innenstadt ebenso von einem vielköpfigen Protest begleitet wie die „Ideenwerkstatt“ der Burschenschaft „Normannia Nibelungen“ am Morgen an der Schloßhofstraße.

Den 80 Teilnehmern der AfD standen laut Polizei rund 500 Mitglieder des „Bündnis gegen Rechts“ gegenüber. Nach Polizeiangaben verliefen beide Demos friedlich. Das „Bündnis gegen Rechts“ hatte sich zunächst gegen 11 Uhr vor dem Rathaus versammelt und war dann bis zur Körnerstraße gezogen. Nur wenige Hundert Meter davon entfernt hatten die Sympathisanten der AfD am Rande des Jahnplatzes auf dem Niederwall Posi-

tion eingenommen.

Noch vor den beiden Versammlungen in der City hatten gegen 9.30 Uhr etwa 110 Vertreter des Bündnisses vor dem Haus der Burschenschaft Normannia-Nibelungen an der Schloßhofstraße protestiert, weil die studentische Verbindung zu ihrer „I2. Ideenwerkstatt“ Jürgen Elsässer vom Magazin „Compact“ und Martin Sellner von der „Identitären Bewegung“ Österreichs als Redner eingeladen hatte. Beide gelten als Vertreter des extrem rechten Spektrums. Nach einer Stunde zogen die Teilnehmer ohne Zwischenfälle zum Rathaus, wo Initiatorin Wiebke Esdar und Ute Herkströter von der IG Metall sprachen: „Wir wollen zeigen, dass die AfD in Bielefeld unerwünscht ist“, sagte Esdar. „Unsere Demonstration ist nur ein kleiner Baustein gegen das Auftreten der Rechtspopulisten. Aber die AfD soll wissen, dass es eine

Gegenwehr gibt.“

Mit Verspätung begann gegen 11.45 Uhr die erste Kundgebung der AfD in Bielefeld. Statt der angemeldeten 250 Teilnehmer waren nach Polizeiangaben nur etwa 80 Teilnehmer erschienen, die den Redebeiträgen unter anderem von Andreas Kalbitz und David Eckert zuhörten. Beide werden vom „Bündnis“ zum extremen rechten Rand der Partei gezählt. Kalbitz, Landtagsabgeordneter in Branden-

burg, forderte, statt „Einheitsmedien und Staatsfernsehen“ wieder „freie und offene Informationen“ herzustellen. Die Europäische Agentur für die Grenz- und Küstenwache, „Frontex“, nannte er eine „Schlepperorganisation für Flüchtlinge“. David Eckert, Vorsitzender der AfD-Hochschulgruppe in Düsseldorf, sprach von einem „Polit-Irrenhaus Deutschland und rotlackierten Linksfaschisten“ – damit meinte er die Gegen-

demonstration vor dem Rathaus. Eckert weiter: „Unsere Straßen sind durch Eingewanderte zu Freiluftbordellen gekommen.“

Mit Trillerpfeifen, lauter Musik und Sprechchören versuchten die Demonstranten des „Bündnis gegen Rechts“ die Redebeiträge der AfD zu stören. Doch ihr Marsch Richtung AfD wurde durch starke Polizeipräsenz 100 Meter vor dem Jahnplatz aufgehalten. Beide Lager wurden mit Beamten aus Münster, Dortmund und Bochum auseinandergehalten, so dass alle drei Kundgebungen störungsfrei zu Ende gingen. Gegen drei Vermummte aus der Antifaszene wird nun wegen Verstoßes gegen das Versammlungsgesetz ermittelt.

Gegen 14 Uhr wurden alle Straßensperren und Gitter abgebaut. Die Geschäftsleute, die für drei Stunden komplett vom Kundenverkehr abgeschnitten waren, atmeten auf.



Gegen die Altparteien: Die AfD stand am Jahnplatz. Ihr Anhänger sollten den Protest von hinten abschotten. FOTO: ANDREAS ZOBE